

# Das digitale Klassenzimmer

**Bildung** Seit Anfang dieses Schuljahres gehören für die Schülerinnen und Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums digitale Tafeln und ihre Smartphones zum Unterrichtsalltag. *Von Natalie Jost*

Anstelle von Stift und Papier halten die Neuntklässler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums ihre Smartphones in den Händen. Auf einer digitalen Tafel, die ein wenig so aussieht wie ein übergroßes I-Pad, erscheint eine Quizfrage: „Welche Blutgefäße leiten das Blut vom Körper zu den Organen?“ Vier Antwortmöglichkeiten stehen zur Auswahl. Per Handy können die Schüler abstimmen und sehen nach Ablauf der Zeit das richtige Ergebnis. Statt verstecktem Whatsapp-Schreiben unter den Tischen werden die Smartphones an der Crailsheimer Schule zu Interaktionszwecken in den Unterricht integriert.



Bildung

Eine klassische, dunkelgrüne Tafel ist im Schwanenseegebäude nicht zu finden. An ihrer Stelle gibt es ein digitales Board mit Touchscreen, Schreibfunktion und Internetzugang. „Das Modell von Tageslichtprojektor und Tafel wird abgelöst“, erklärt Sandra Schiele, Lehrerin für Mathe, Biologie und Naturwissenschaft und Technik. In ihrem Unterricht setzt sie moderne Medien wie das Board, einen Beamer oder Dokumentenkameras da ein, wo es in ihren Augen Sinn macht: „Man muss nicht alles von vorn bis hinten digitalisieren“, findet sie.

„Moderne Medien nur da, wo es Sinn macht. Man muss nicht alles digitalisieren.“

**Sandra Schiele**

Lehrerin Naturwissenschaften am ASG

Die Schule lege großen Wert darauf, dass es trotz der Erneuerung weiter die Möglichkeit gebe, analog zu arbeiten. „Analog und digital sollen sich ergänzen und nicht ersetzen“, betont Schiele.

„Wir wollen nicht rein digital werden, wir erweitern unser Spektrum um die digitale Dimension“, erklärt der Oberstudienrat und Abteilungsleiter für die naturwissenschaftlichen Fächer, Andreas Lehnert. Deshalb hat das Board etwa Whiteboard-Seitenflügel, die klassisch ohne jede Technologie beschreibbar sind.

Seit Anfang des Schuljahres werden die Schüler in den neu ausgestatteten Klassenzimmern unterrichtet. Der Schwanensee-Bau war der erste Gebäudekomplex, der saniert wurde. Hier sind sieben Klassenzimmer und naturwissenschaftliche Fachräume.

Die Finanzierung der WLAN-Ausstattung und der Displays in den Klassenzimmern übernimmt das Land Baden-Württemberg per „Digital-Pakt“. Das Albert-Schweitzer-Gymnasium ist die erste Crailsheimer Schule, die so umfangreich ausgestattet wird. Als nächstes Projekt ist die Einführung eines flächendeckenden WLANs vorgesehen.



Zur Wiederholung des Unterrichtsstoffs „Herz-Kreislauf-System“ steht bei den Neuntklässlern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums anstelle einer klassischen Abfrage ein Quiz an der digitalen Tafel auf dem Programm. *Foto: Natalie Jost*

chendeckenden WLANs vorgesehen. Danach steht der Kauf digitaler Endgeräte an: Bisher gibt es an der Schule zwei Tablets. Optimal wäre, dass jeder künftig ein Notebook zur Verfügung gestellt bekommt, das er zu Lernzwecken mit nach Hause nehmen darf. Bis zur Umsetzung des Plans werden weiter private Smartphones genutzt. Wer kein Handy hat, erfahre aber keinen Nachteil: Es wird immer in Gruppen gearbeitet.

Ein übergeordnetes Ziel der Erneuerung sei es, interaktiver mit den Schülern zu arbeiten: „Es werden ganz andere Möglichkei-

„Wir sind nicht rein digital. Wir erweitern nur unser Spektrum um die digitale Dimension.“

**Andreas Lehnert**

Abteilungsleiter am ASG

ten eröffnet“, findet Schiele. Auch die Individualisierung des Lernens spiele eine entscheidende Rolle. Nicht zu vergessen sei zudem die Praktikabilität: Schnelligkeit und das Sparen von Papier seien entscheidende Vorteile. Andreas Lehnert weist auch darauf hin, wie viele Bücher die jungen Leute jeden Tag mit zur Schule „schleppen“ müssen. Durch Notebooks könne man in Zukunft

Schulbücher ersetzen und damit dieses Problem langfristig lösen.

Am Herzen liegt den Lehrern, dass sie die Jugendlichen in Mediennutzung schulen können. „Medien sind im Alltag überall präsent – man darf sich da als Schule nicht rausnehmen“, findet Schiele. Für die Fünftklässler gibt es deshalb beispielsweise den „Basiskurs Medienbildung“: Eine Woche lang wird in das Themengebiet eingeführt.

Dass die Jugendlichen ihr Handy als Bestandteil des Unterrichts nutzen können, gefällt ihnen offensichtlich recht gut. Nach dem Quiz mit digitalem Board und Smartphones betteln sie ihre Lehrerin um eine zweite Runde an. „Sie wünschen sich einen verstärkten Einsatz“, hat Sandra Schiele beobachtet.

Über stärkere Konzentrationsprobleme oder Ablenkung durch die Verwendung von Mobiltelefonen im Unterricht beschwerten sich die Lehrer nicht: „Sie sind ja nicht unkontrolliert an den Geräten, sondern haben einen Arbeitsauftrag und werden beaufsichtigt“, sagt Lehnert.

Die Möglichkeiten, die sich durch die Erneuerung ergeben, wissen die Schüler zu schätzen: „Man kann den Unterricht besser gestalten“, findet die 14-Jährige Mia Kuhr aus Crailsheim. Der gleichen Meinung ist auch ihre gleichaltrige Mitschülerin Chiara Preuninger. Videos oder in-

teraktive Tools sind dank des Umbaus einfacher in den Schulalltag zu integrieren. Die Mädchen finden den Unterricht durch den Einsatz der modernen Medien interessanter. Nur dass das WLAN noch nicht immer funktioniert, bemängeln die Neuntklässlerinnen. „Kleine Startschwierigkeiten gibt es immer“, sagt Schiele.

„Mit den neuen digitalen Möglichkeiten kann man den Unterricht besser gestalten.“

**Mia Kuhr**

14-jährige ASG-Schülerin

Doch nicht nur die Schüler reagieren positiv auf das Projekt. Grundsätzlich gäbe es nur wenige kritische Stimmen. Kollegium und Eltern sind offenbar glücklich über die Veränderungen. „Wir ziehen alle an einem Strang. Das ist ein gemeinsames Projekt“, sagt Schiele. Die Schule lege deshalb großen Wert darauf, die Schüler miteinzubeziehen. Durch die Schülermitverantwortung haben sie die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu äußern und die Erneuerung mitzugestalten.

Das Kollegium ist direkt an der Planung beteiligt. So wurde beispielsweise die „Steuergruppe Digitales“ gegründet – ein Gremium

aus Lehrkräften, die die Digitalisierung in der Schule vorantreiben und Rücksprache mit allen Parteien halten. Die Gruppe, der auch Sandra Schiele und Andreas Lehnert angehören, ergreift zum Beispiel die Initiative, wenn es darum geht, bestimmte technische Geräte anzuschaffen.

Bei der Einführung der Boards gab es für das Kollegium außerdem kurze Fortbildungen. Die Lehrerinnen Sandra Schiele und Astrid Kaiser stehen dem Kollegium als Multimedia-Beauftragte jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung, wenn technische Schwierigkeiten auftreten. „Die Lehrer tauschen sich aber auch viel untereinander aus und helfen sich gegenseitig“, sagt Schiele.

Wer sich selbst einen Eindruck von den digitalen Klassenzimmern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums machen möchte, hat dazu am Nachmittag der offenen Tür, am 12. Februar, die Möglichkeit. Los geht es um 15.30 Uhr. Zum kommenden Schuljahr können sich angehende Fünftklässler nur noch wenige Tage online auf der Homepage der Schule anmelden.

Wer sich aber auf uneingeschränkte Nutzung seines Mobiltelefons und kostenloses WLAN freut, dem sei Vorsicht geraten: Unabhängig vom Einsatz im Unterricht gilt auf dem gesamten Schulgelände von 7.30 Uhr bis 17.05 Uhr Smartphone-Verbot.